

Einladungsschrift

311

den öffentlichen Prüfungen der Schüler

des

Königlichen katholischen Gymnasiums

in Braunsberg

den 12. 13. und 14. August 1830

von

Dr. Gideon Gerlach,

Direktor und Professor.



Inhalt:

1. Geschichte des Gymnasiums. Erster Abschnitt.
 2. Schulnachrichten. 1829—1830.
-

Braunsberg,

gedruckt in der Nuttrayschen Buchdruckerei

1830.

BRAU

7

(1830)

Einladungskarte

den öffentlichen Prüfungen der Schüler

Königlichen Kaiserlichen Gymnasiums

in Prag

am 12. März 1870

Dr. Anton ...
Direktor



1. Prüfung am ...
2. Prüfung am ...

Prüfungsort
Prag

Schulnachrichten.

1829 — 1830.

I. Lehrverfassung.

a. Lehrer.

Dr. Gideon Gerlach, Direktor und Professor.
Karl Vieffer, Oberlehrer und Bibliothekar.
Dr. Karl Krüge, Oberlehrer.
Dr. Franz Bumke, Oberlehrer und Rentant der Gymnasial-Kasse.
Joseph Lingnau, Oberlehrer.
Dr. Theodor Lawerny, Oberlehrer.
Anton Ditki, Religionslehrer.
Jakob Aloys Lilienthal, Gymnasial-Lehrer.
Martin Saage, Gymnasial-Lehrer.
Ferdinand Bock, evangelischer Pfarrer, als Religionslehrer für die evangelischen Schüler.
Karl Emil Höpffner, Zeichenlehrer.
Ludwig Prengel, Schreiblehrer.
Joseph Lindaner, Gesanglehrer.
Johann Wilhelm, Hülflehrer.
Hermann Kolberg, Kandidat des höhern Schulamtes.

b. Allgemeines Stundenverzeichnis.

1. Sprachen, zusammen 107 Stunden wöchentlich. a) Latein, 6 Klassen, 52 St. 8 in I. 15 in II., größtentheils getrennte Abtheilungen. 8 in III. 7 in IV. V. und VI. b) Griechisch, 4 Kl. 24 St. 7 in I. 8 in II. 5 in III. 4 in IV. c) Hebräisch, 2 Kl. 4 St. d) Deutsch, 6 Kl. 27 St. 2 in I. 6 (in 2 Abtheilungen) in II. 3 in III. 4 in IV. 6 in V. und VI.
2. Wissenschaftlicher Theil des Unterrichtes, 73 Stunden. a) Reli

gion, für die katholischen Schüler, 6 Kl. 12 St. 2 in jeder Klasse, für die evangelischen Schüler 3 Kl. 7 St. 3 in der ersten Abtheilung, 2 in der zweiten und dritten. b) Philosophische Propädeutik, 2 St. in I. c) Geschichte und Geographie, 6 Kl. 16 St. 3 in jeder Klasse, in VI. eine mit dem Unterrichte in der Naturkunde verbundene: d) Mathematik, 6 Kl. 25 St. 4 in I., 6 in II. (zwei Abtheilungen,) 4 in III. und IV. 3 (Rechnen) in V. 4 in VI. e) Naturkunde, 6 Kl. 11 St. 2 in jeder Kl., in VI. eine mit Geographie in Verbindung gesetzte Stunde.

Technische Fertigkeiten, 21 Stunden. a) Schreiben, 3 Kl. 10 St. 2 in IV., 4 in V. und VI. b) Zeichnen, 3 Kl. 6 St. c) Gesang, 3 Kl. 5 St.

Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden betrug 201, ohne die für Revision der Privatlektüre, für praktische Übung im Feldmessen, und für gelegentliche Wiederholungen bestimmten, so wie zu Übungen in der Instrumental-Musik festgesetzten Stunden.

c. Uebersicht der abgehandelten Lehrgegenstände.

Wegen Krankheiten einiger Lehrer (Schulchronik, 3.) mußten während des Schuljahres mehre Veränderungen in der Vertheilung der Unterrichtsgegenstände unter die Lehrer vorgenommen werden. Die eingeschlossenen Namen zeigen die anderweitigen Besetzungen an, wie dieselben namentlich seit Ostern eingetreten sind. Klassenordinarien waren in I. Hr. D. L. Bießer; in II. erste Abtheilung, Hr. D. L. Dr. Krüge, zweite Abtheilung, Hr. D. L. Lingnau; in III. Hr. K. L. Ditki, stellvertretend für Hr. D. L. Dr. Bumke; in IV. Hr. G. L. Saage; in V. Hr. D. L. Dr. Lawerny; in VI. bis Ostern Hr. G. L. Lilienthal, nach Ostern die Herrn Wilhelm und Kolberg.

L a t e i n.

I. Horaz Satiren, und Briefe B. 1. mit Auswahl — der Direktor; Cicero tuskulanische Untersuchungen, B. 2. und 3. — Hr. D. L. Bießer; Grammatik (Syntaxis ornata) und Stilübungen, anfänglich in 2 Abtheilungen — Hr. D. L. Bießer, dann beide Abtheilungen verbunden — Hr. D. L. Lingnau. Es wurde wöchentlich ein Exercitium und alle drei Wochen eine freie Ausarbeitung gegeben. Sprechübungen in einer besondern Stunde, hauptsächlich über griechische und römische Litteraturgeschichte, mit Benutzung von Harless lineamenta historiae Graecorum et Romanorum litterariae — Hr. D. L. Bießer. Die lateinischen und griechischen Autoren wurden lateinisch erklärt.

II. Virgil's Aeneide, B. 4. und 5. Hr. D. L. Dr. Bumke, (der Direktor); die Neben des Cicero für den König Dejotarus und für Ligarius, vor Ostern mit der ganzen Klasse — Hr. D. L. Lingnau; nach Ostern mit der ersten Abtheil. Livius, B. I. 47 — II. 34 — Hr. G. L. Lilienthal, mit der zweiten Abtheilung fortgesetzte Lesung des Cicero, die Rede für den Milo und für den Dichter Archias — Hr. D. L. Lingnau; Grammatik und Stil in 2 Abth.: Gebrauch der Zeiten und Arten, nach August's Anleitung und frei gewählten Beispielen eingeübt, Exercitia und freie Ausarbeitungen, Sprechübungen,

zu deren Gegenstand die alte Geographie genommen wurde — 1. Abth. Hr. D. L. Dr. Bumke, 2. Hr. D. L. Lingnau (n. D. beide Abth. Hr. D. L. Lingnau).

III. Julius Cäsar, Bürgerkrieg B. 1. 2. und einen Theil von B. 3. — Hr. D. L. Lingnau (Hr. G. L. Saage); Ovid nach Seidel's Auszug, B. 3. und 4. — Hr. D. L. Lingnau, (Hr. G. L. Lilienthal); Grammatik und Stilübungen: die *rectio casuum* nach August's Anleitung und freigewählten Beispielen eingeübt — vor Ofern 1. Abth. Hr. R. L. Dittki, 2. Abth. Hr. D. L. Lingnau, n. D. beide Abth. verbunden — Hr. R. L. Dittki.

IV. Cornelius Nepos, 12 Biographien — Hr. G. L. Saage, (Hr. R. Kolberg); Grammatik nach Zumpt's Auszug: Wiederholung und Vervollständigung des etymologischen Theils, und die Lehre von den Zeiten und Arten mit den entsprechenden Uebungen aus Dronke's Beispielsammlung — Hr. G. L. Saage.

V. Jacobs und Döring lat. Elementarbuch von S. 52 bis 82; Grammatik nach Zumpt's Auszug, und Einübung der Regeln nach August's Vorübungen — Hr. D. L. Dr. Lawerny.

VI. Formenlehre; Jacobs und Döring Elementarbuch, bis S. 41. Anfänge des Uebersetzens aus dem Deutschen in's Lateinische — Hr. G. L. Lilienthal (Hr. R. Kolberg).

G r i e c h i s c h.

I. Sophokles Ajax. — Der Direktor; Homer's Ilias, B. 3. 4. 5; Plato's Krito und Meno; Uebungen aus Blume's Anleitung zum Uebersetzen aus dem Lateinischen in's Griechische — Hr. D. L. Bießer.

II. Homer, Odyssee, B. 10, 11. — Hr. D. L. Dr. Bumke, (Hr. G. L. Lilienthal); Plutarch, Leben des Cicero und Demosthenes, — v. Ofern Hr. D. L. Dr. Bumke, nach Ofern 1. Abth. Hr. R. L. Dittki, 2. Abth. Hr. D. L. Lingnau; Grammatik und Uebersetzungen aus Kost und Büßemann — 1. Abth. Hr. D. L. Dr. Bumke, (Hr. R. L. Dittki) 2. Abth. Hr. D. L. Lingnau.

III. Xenophon's Anabasis, B. 1. 2. 3.; Grammatik nach Buttman; Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen in's Griechische nach Blume's Anleitung, S. 121—165. — Hr. R. L. Dittki, (Hr. G. L. Saage).

IV. Formenlehre bis zu der unregelmäßigen Konjugation; Jacobs Elementarbuch, und Anfangsübungen im Uebersetzen aus dem Deutschen in's Griechische nach Blume. — Hr. G. L. Saage, (Hr. H. L. Wilhelm).

H e b r ä i s c h.

I. Die unregelmäßigen Zeitwörter nach Gesenius Grammatik; aus Vater's Lesebuch S. 24—42 und S. 74 überfetzt; zur Uebung im Uebersetzen aus dem Deutschen in's Hebräische einzelne Abschnitte des R. T. — Hr. D. L. Bießer, (Hr. R. L. Dittki).

II. Leseübungen; Grammatik bis zu den unregelmäßigen Zeitwörtern; einige Abschnitte aus Vater's Lesebuche. — Hr. D. L. Dr. Lawerny.

D e u t s c h.

I. Theorie der epischen Dichtarten; deutsche Literaturgeschichte, das siebenzehnte und die erste Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts; Beispiele zur Theorie und Literaturgeschichte. — Der Direktor.

II. 1. Abth. Deutsche Verbkunst nach Gotthold's Hephästion — Hr. D. L. Dr. Bumke. 2. Abth. die Formen der Prosa, besonders historischer und didaktischer Stil; die Lehre von den Figuren und Synonymen. — Hr. D. L. Dr. Krüge.

III. Allgemeine Eigenschaften des Stils, die besondern des Brieffstils und Geschäftsstils. — Hr. D. L. Dr. Krüge.

IV. Erweiternde Wiederholung der Formenlehre; die Lehre vom Satz und der Interpunktion. — Hr. G. L. Saage (Hr. H. L. Wilhelm).

V. Formenlehre; Uebungen in der Orthographie — Hr. D. L. Dr. Lawerny. (Viel Oftern Lese- und Denkübungen. — Der Direktor.)

VI. Die Redetheile und das Wichtigste über ihren Gebrauch; Lese- und Sprechübungen — Hr. G. L. Lilienthal, (Hr. H. L. Wilhelm).

In allen Klassen wurden der Bildungsstufe entsprechende Aufsätze geliefert, und Uebungen im mündlichen Vortrage veranstaltet; auch wurde der Unterricht mit Denkübungen in Verbindung gesetzt.

R e l i g i o n.

A. Für die katholischen Schüler — Hr. N. L. Dittl.

I. Fortgesetzte Erklärung des Evangeliums Johannes in der Grundsprache; nach vorhergegangener Einleitung in die Briefe der Apostel überhaupt und die Paulinischen insbesondere, Erklärung der ersten Abschnitte aus dem Briefe an die Römer; Geschichte der christlichen Kirche von 395—1122; Wiederholung einzelner Abschnitte aus der Sittenlehre.

II. Ausführliche Darstellung der Lehre von den h. Sakramenten.

III. Ausführliche Glaubenslehre.

IV. Die Sittenlehre und die Lehre von den h. Sakramenten nach Stapf; biblische Geschichte.

V. Die Glaubenslehre nach Stapf; biblische Geschichte.

VI. Katechisationen über einzelne Glaubens- und Sittenlehren; Memoriren der darauf Bezug habenden Bibelstellen; Biblische Geschichten.

B. Für die evangelischen Schüler — Hr. Pfarrer Vock.

I. und II. Ausführliche Lebensgeschichte Jesu; mit I. in einer besondern Stunde, Erklärung des Evangeliums Matthäi in der Grundsprache, nach vorhergegangener Einleitung in die Bücher des N. T.

III. und IV. Lebensgeschichte Jesu; Bibelktion.

V. und VI. Biblische Geschichten des N. T. und summarische Darstellung des Katechismus.

Philosophische Propädeutik.

I. Seelenkunde; Vorübungen zum Philosophiren, in gesprächlicher Lehrweise. — Der Direktor.

Geschichte und Geographie.

I. Der letzte Theil der mittlern Geschichte vom Ende des 13. Jahrhunderts, und der erste Theil der neuern Geschichte bis 1660; Wiederholungen in lateinischer Sprache. — Der Direktor.

II. Geschichte von Mazedonien u. der Diadochen; römische Geschichte. — Der Direktor. Erweiterte Darstellung der außer-europäischen Erdtheile; alte Geographie von Italien — Hr. D. L. Dr. Bumke.

III. Geographie und Geschichte von Deutschland und Preußen — Hr. D. L. Dr. Bumke.

IV. Mathematische und physische Geographie; die außer-europäischen Erdtheile; geschichtliche Erzählungen. — Hr. G. L. Saage, (Hr. K. Kolberg).

V. Biographien merkwürdiger Männer; Geographie von Europa — Hr. D. L. Dr. Lawerny.

VI. Vorbereitender Unterricht in der Erdkunde, in Verbindung gesetzt mit dem Unterrichte in der Naturkunde — Hr. G. L. Saage, (Hr. H. L. Wilhelm).

Mathematik.

I. Die Lehre von den Funktionen und ihren Verwandlungen; unbestimmte Analytik; die apollonischen Kegelschnitte; Anwendung der Algebra auf arithmetische und geometrische Aufgaben. — Hr. D. L. Dr. Krüge.

II. Erste Abtheilung: Erweiterte Lehre von den Potenzen und Wurzeln, Logarithmen, Progressionen und deren Anwendung; Stereometrie. — Hr. D. L. Dr. Krüge.

Zweite Abtheilung: Potenzen und Wurzeln; quadratische Gleichungen; von den Verhältnissen, der Ähnlichkeit und Ausmessung der ebenen Figuren; praktische Uebungen im Feldmessen und Aufnehmen. — Hr. G. L. Lilienthal.

III. Potenzen, Quadrat-, Kubik- und Biquadratwurzeln; Gleichungen des ersten Grades; die Lehre vom Kreise und von den Figuren in und um denselben; die rein geometrischen Messungen in der Epipedometrie. — Hr. D. L. Dr. Krüge.

IV. Verhältnisse und Proportionen; Dezimalbrüche; entgegengesetzte Größen; die Elemente der ebenen Geometrie bis zu den Linien und Winkeln im Kreise. — Hr. D. L. Dr. Krüge.

V. Die Proportionsrechnung und deren Anwendung; Kopfrechnen. — Hr. G. L. Lilienthal.

VI. Die vier Spezies in unbenannten und benannten Zahlen; die Lehre von den Brüchen und Anfang der Proportionsrechnung. — Hr. D. L. Dr. Lawerny, (Hr. K. Kolberg).

In allen Klassen angemessene häusliche Uebungen.

N a t u r k u n d e.

I. Die optischen Wissenschaften; Wiederholung der speziellen Physik. — Hr. D. L. Bießer, (Hr. G. L. Lilienthal).

II. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper; die Grundbegriffe der Statik und Hydrostatik; die Lehre von der Luft, dem Schalle und der Wärme. — Hr. G. L. Lilienthal.

III. Erweiterte Einleitung in die Naturgeschichte; einzelne Abtheilungen der Zoologie; Botanik. — Hr. D. L. Bießer, (Hr. G. L. Saage).

IV. Fische, Insekten und Würmer nach Schubert's Lehrbuche. — Hr. G. L. Saage.

V. Säugethiere, Vögel u. Amphibien, nach demselben Lehrbuche. — Hr. G. L. Saage.

VI. Vorbereitender Unterricht in der Naturkunde; Erklärung der wichtigsten Naturerscheinungen; Belehrungen über einzelne merkwürdige Naturprodukte; die Giftpflanzen. — Hr. G. L. Saage, (Hr. H. L. Wilhelm).

K a l l i g r a p h i e.

In den drei untern Klassen stufenweise Uebung nach den Heinrichschen Vorschriften.

Z e i c h n e n.

Nach ausgewählten Vorlegeblättern, von den Elementen bis zum Figurenzeichnen; Anfänge im Zeichnen nach der Natur. Es war für diesen Unterricht sehr förderlich, daß ein Saal in der Nähe des Gymnasiums gemiethet werden konnte.

G e s a n g.

Auf der untern Stufe Anfänge der Theorie und leichte Uebungen; Gesänge aus Hahn's Lieder Sammlung; mit den Geübteren größere Gesänge und Chöre.

Die Uebungen in der Instrumental-Musik (Programm von 1828. S. 15.) wurden fortgesetzt, und jeden Sonnabend von 5—7 veranstaltet. Wir wünschen den Sinn unserer Schüler für die Tonkunst immer mehr zu beleben, und sie in den Stand zu setzen, ihre Musikstunden auf eine bildende Art ausfüllen zu können.

Für das Privatstudium war den drei obern Klassen im Lateinischen und Griechischen Ergänzung der in frühern Kursen gelesenen, aber nicht beendigten Schriftsteller angewiesen; doch lasen viele auch andere Autoren. Wer Sinn für die Alten gewonnen hat, und mit seiner Zeit haushälterisch umzugehen versteht, wird in der Privatlektüre immer etwas Namhaftes leisten können, und die Aufforderungen der Schule, wie die ihm von derselben gebotenen Hülfsmittel (Programm von 1829. S. 21.) nicht unbenutzt lassen.

II. Höhere Verordnungen.

1. Reskript Sr. Excellenz, des Königlichen Wirklichen Geheimen Rath's und Oberpräsidenten von Preußen, Ritters u. Herrn v. Schön, vom 30. Juli 1829. Nach der

Bestimmung des Königl. Hohen Ministeriums können in die geistlichen Seminarien nur solche junge Männer übergehen, welche die vorschriftsmäßige Maturitäts-Prüfung bestanden haben, und zu Freistellen sind nur diejenigen aufzunehmen, welche das Maturitäts-Zeugniß No. I. oder No. II. erhalten haben. Schüler mit dem Prüfungs-Zeugnisse No. III. können zwar zu dem Unterrichte zugelassen, aber nur in Ermangelung gehörig qualificirter Mitbewerber, und nur bei ausgezeichnet guter sittlicher Führung zu Freistellen aufgenommen werden.

In der Didzese Ermland ist durch einen Erlaß Sr. Durchlaucht des Herrn Fürstbischofs von Ermland unter dem 11. Oktober 1825 festgesetzt, daß kein Gymnasiast, welcher mit dem Zeugnisse No. III. sich zum Besuche der theologischen Vorlesungen meldet, weder auf ein Stipendium aus kirchlichen Fonds Rechnung machen darf, noch auch ihm eine kirchliche Weihe zu Theil werden wird. „Unwissenheit in Sachen des Geistes ist zu allen Zeiten in der Kirche als etwas mit dem Priesterthum Unverträgliches verachtet, hingegen ächt wissenschaftliche Bildung empfohlen und befördert worden. Wer ohne gründliches Gymnasial-Studium die Hörsäle der Philosophie und Theologie betritt, wird in diesen Wissenschaften selten auch nur die Stufe der Mittelmäßigkeit erreichen. Mit solchen Leuten ist aber der Kirche nicht gedient; sie bedarf vielmehr Kleriker, die mit ächter ungefärbter Frömmigkeit und reinen Sitten auch gründliches Wissen in Sachen des Geistes, wie des ewigen Heiles, verbinden.“

2. Reskript des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums vom 12. Juli 1829; Bestimmung über die Einziehung rückständiger Schulgelder, gegründet auf die Allerhöchste Kabinetts-Ordnung vom 31. Dezember 1825. No. XII. a. ad §. 42.

3. Reskript derselben Hohen Behörde vom 30. Juli 1829. Mittheilung eines dem Königl. Hohen Ministerium eingereichten Planes zur Erweiterung der Gymnasial-Bibliotheken im historischen Fache durch Bildung eines Lesekreises, welcher die in Umlauf gesetzten Bücher der Gymnasial-Bibliothek als Eigenthum überläßt.

Ein solcher Lesekreis wird auch für Braunsberg und die Umgegend gebildet werden, sobald eine hinreichende Anzahl von Theilnehmern vorhanden seyn wird. Wer gegen einen jährlichen Beitrag von 2 Rthln. Antheil zu nehmen wünscht, wird ergebenst ersucht, den Direktor gefälligst in Kenntniß zu setzen, welcher zu näherer Mittheilung des Planes sehr gern bereit ist.

4. Reskript vom 8. August 1829 theilt nach Anordnung des Königl. Ministeriums ein Exemplar der Statuten des in Berlin gebildeten Vereins für die Besserung der Strafgefangenen mit, um ein Interesse für die ehrwürdigen Zwecke dieses Vereins herbeizuführen.

5. N. vom 27. August 1829 enthält Bemerkungen und Bestimmungen über die Methodik der Uebungen im schriftlichen und mündlichen deutschen Ausdrucke. (Progr. v. 1829. S. 23. 5.)

6. N. v. 21. Oktober 1829. Das Königl. Ministerium hat angeordnet, daß bei

den Entlassungs- und Prüfungs-Zeugnissen die Nummern I., II. und III. ohne weitere Zusätze ertheilt werden sollen, wie es durch die Allerhöchst vollzogene Instruktion vom 12. Juni 1812, betreffend die Prüfung der zur Universität abgehenden Schüler festgesetzt ist. Aus den einzelnen Artikeln des Zeugnisses wird sich die Annäherung der Censur No. II. an I. oder III. von selbst ergeben.

7. N. v. 19. Mai 1830. Ueber die Theilnahme der Beamten an der allgemeinen Königlich Wittwen-Verpflegungs-Anstalt, auf Grund der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 20. Februar d. J.

8. N. vom 15. Juni. Mittheilung des Auszuges eines Schreibens des Herrn Professor Dr. Freytag in Bonn vom 8. Dezember 1829, den Unterricht im Hebräischen betreffend, worüber ein Gutachten gefordert wird.

9. N. v. 30. Juni. Betrifft den Privatunterricht im Französischen. (Chronik, 4.)

10. N. v. 2. Juli. Mit Genehmigung des Königlich Ministeriums kann von zahlungsfähigen Zeichenschülern ein Beitrag von 20 Sgr. jährlich für Heizung und Reinigung des Zeichenlokals erhoben werden.

11. N. v. 4. Juli theilt im Auftrage des Königlich Hohen Ministeriums Bemerkungen und Bestimmungen über Gegenstände der Gymnasial-Bildung mit, welche zunächst durch die Verhandlungen des Vereins der Gymnasial-Direktoren in der Provinz Westphalen herbeigeführt worden sind. Auch in dieser Provinz sollen Konferenzen der Direktoren eingeleitet werden.

Auf Veranlassung des Königlich Ministeriums sind durch das Königlich Provinzial-Schul-Kollegium dem Gymnasium empfohlen: die Berliner Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik und das von dem Herrn Geheimen Ober-Baurath Crelle herausgegebene Journal für reine und angewandte Mathematik.

III. Schulchronik.

1. Das laufende Schuljahr wurde am 22. September 1829 mit einem feierlichen Gottesdienste angefangen, nachdem die Tage vorher die Prüfungen der neu angemeldeten Schüler gehalten worden waren.

2. Am diesjährigen hohen Geburtstages Sr. Majestät des Königs wurde nach vorhergegangenem Gottesdienste, im Gymnasium von dem Lehrer Herrn Saage eine Rede gehalten, welcher Gesang der Schüler voranging und folgte.

3. Die dritte Unterlehrerstelle erhielt der bisherige Hilfslehrer Herr Martin Saage aus Frauenburg, ein ehemaliger Schüler unserer Anstalt, welcher am 22. November 1829 in sein Amt eingeführt wurde. Die Einführungsrede des Direktors handelte von der Würde des öffentlichen Lehramtes. Sehr erfreulich war es für die Anstalt, daß der Kö-

nigliche Schulrath Herr Dr. Lucas, welcher gerade in Braunsberg anwesend war, der Feierlichkeit beivohnte.

Seit Februar d. J. ist Herr Johann Wilhelm als Hülfslehrer, und seit Mai Herr Hermann Kolberg zur Abhaltung seines Probejahres eingetreten. Beide sind ehemalige Schüler des hiesigen Gymnasiums.

Krankheiten einiger Lehrer machten eine mehrmalige Abänderung in Vertheilung der Unterrichtsgegenstände nothwendig. Die Herrn Oberlehrer Biester und Bumke konnten einen großen Theil des Schuljahres hindurch nicht die volle Anzahl ihrer Lehrstunden geben. Wo der Sinn einer ächten auf wechselseitige Achtung und Freundschaft gegründeten Kollegialität herrscht, verursachen solche Fälle mehr innige Theilnahme als lästige Beschwerde.

Mit Anfang Juli trat Herr Dr. Bumke eine Badereise an; auch Herr Dr. Lawermy erhielt zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen Urlaub von drei Wochen.

Für Herrn Prengel, welcher mit Urlaub eine Reise nach der Mark unternommen hat, ertheilte den Schreibunterricht stellvertretend der Zeichenlehrer Herr Höpffner.

4. Mit dem ersten Januar d. J. ist am hiesigen Gymnasium die Zahlung eines Schulgeldes eingetreten. Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium hatte diesen Gegenstand bei dem königlichen hohen Ministerium in Anregung gebracht, und nach Anordnung des Letztern versammelte sich am 16. Juni 1829 unter dem Vorsitze des königlichen Schulraths Herrn Dr. Lucas, und unter dem Hinzutritte des General-Offizials und Domdechanten Herrn Fotschki eine aus dem Kurator und Direktor des Gymnasiums und einem Deputirten der theologischen Fakultät in Braunsberg bestehende Kommission, welche ihr Gutachten protokollarisch aussprach, und die Bedingungen aufstellte, unter welchen sie die Einführung eines Schulgeldes gut heißen könne. Durch ein Ministerial-Reskript vom 20. Juli 1829 wurde festgesetzt, daß die Schüler der beiden obern Klassen 10, der beiden mittlern Klassen 8, der beiden untern Klassen 6 Thaler jährlich an Schulgeld entrichten sollen. Frei von dieser Zahlung sind alle Schüler, welche durch ein gültiges Armen-Attest ihre Dürftigkeit nachweisen. Wenn mehre Brüder zugleich das Gymnasium besuchen, so kann, auf Bitten der nicht ganz bemittelten Eltern, dem zweiten und dritten Bruder jedem die Hälfte des Schulgeldes erlassen werden; wenn mehr als drei Brüder die Anstalt besuchen, ist der vierte ganz frei. Jede Befreiung findet nur statt, wenn der Schüler sich durch Fleiß und gute Führung der Wohlthat würdig zeigt.

Durch das Schulgeld ist die Anstellung von zwei Hülfslehrern am Gymnasium möglich geworden. Auch wird der Unterricht im Französischen und Polnischen ertheilt werden, ohne daß dafür besonders bezahlt wird. Mit dem neuen Schuljahre wird dieser Unterricht seinen Anfang nehmen.

IV. Statistische Uebersicht.

Die Zahl der Schüler betrug am Ende des vorigen Schuljahres 304. Davon sind am 14. August 1829 drei und zwanzig Abiturienten, und im Laufe des gegenwärtigen Schuljahres 62 Schüler entlassen. Neu aufgenommen sind 76, so daß die Zahl der Schüler gegenwärtig 295 beträgt.

In	waren	wurden aufgenommen	wurden entlassen	sind jetzt	Bemerkung.
I.	50	14	23	41	Unter der Zahl der in den einzelnen Abtheilungen als entlassen angegebenen Schüler sind die in eine höhere Klasse versetzten Schüler mit begriffen.
II.	56	29	23	62	
III.	42	21	33	30	
IV.	38	31	31	38	
V.	55	38	41	52	
VI.	63	47	38	72	

Am 24. 26. 27. und 28. Juli fand unter Vorsitz des Königl. Konsistorial- und Schul-Raths Herrn Professor Dr. Dinter die Prüfung von 25 Abiturienten statt, von welchen am Schlusse dieses Schuljahres entlassen werden:

N a m e n.	Geburtsort.	Alter	Schulbesuch		Nro. des Zeugnisses.
			überhaupt	in Prima	
Johann Seemann	Schwef	18	10	3	I.
Karl Thomas	Königsberg	20	1½	1½	I.
Johann Angriek	Alt Wartenburg	22	8	2	II.
Ludwig Braun	Mehlsack	21	7	2½	II.
Eduard Chales de Beaulieu	Braunsberg	17	9	2	II.
Gottfried Dreyppelker	Mühlhausen	20	5	2	II.
Franz Engelbrecht	Braunsberg	21	9	2	II.
Gustav Fischer	Riesenburg	19	5	2	II.
Karl Freundt	Braunsberg	19	10	3	II.
Valentin Gehrman	Knipstein bei Heilsberg	21	4	2	II.
Hermann Graaf	Heilsberg	18	8	2	II.
Johann Kranig	Mehlsack	20	9	2½	II.
Eduard Kühnapfel	Elbing	22	5	2	II.
Ferdinand Kuhn	Mehlsack	18	6	2	II.
Anton Laczinski	Wormditt	19	7	2	II.
Franz Leistner	Steinberg b. Riesenburg	18	5	2	II.
Anton Menzel	Wormditt	19	7	2	II.
Adolf Poschmann	Braunsberg	16	9	2	II.
Herrmann Schiefferdecker	Klenau bei Braunsberg	17	9	2½	II.
Rudolf Stuber	Schmauch b. Pr. Holland	21	4	3	II.
Gustav Teschner	Elbing	23	7	2½	II.
August Tornwaldt	Marienburg	20	5	2	II.

Von den Geprüften ist einer zurückgetreten; einer geht mit dem Prüfungszeugnisse No. III. ab; einem ist, weil er während der Prüfung krank wurde, gestattet, dieselbe nach seiner Genesung noch einmal ablegen zu können.

Es haben erklärt Theologie in Braunsberg studiren zu wollen: Angrick, Engelbrecht, Gehrmann, Kranig, Kühnappel, Laczynski, Menzel; Theologie in Königsberg: Thomas, Schiefferdecker, Teschner, Tornwaldt; Theologie in Halle: Fischer; Philologie in Königsberg: Freundt und Chales, in Berlin: Seemann; in Leipzig: Dreypelker; Medizin in Königsberg: Leistner; Jura daselbst: Braun, Kuhn und Stuber; Kameralwissenschaften daselbst: Graaf und Poschmann.

Die Bibliothek des Gymnasiums, so wie die Schülerbibliothek sind durch die verwendbaren Beträge vermehrt worden. Der Gnade des Königl. Hohen Ministeriums verdankt die Bibliothek in diesem Schuljahre den 3. und 4. Band des in Berlin erscheinenden encyclopädischen Wörterbuches der medizinischen Wissenschaften, die 14. Abtheilung der astronomischen Beobachtungen des Professor Bessel, den 2. Band von Schöll's Geschichte der griechischen Litteratur, den 4. B. der Geschichte der Staatsveränderungen in Frankreich unter Ludwig XVI., Dietrich's Terminologie der phanerogamischen Pflanzen mit Abbildungen, J. Klapproth Chrestomathie Mandchou, und ein Exemplar der Charte des Ager romanus, von Westphal. Auch überschickte Hochdasselbe dem Gymnasium das Verzeichniß der von dem Professor und Bibliothekar Buttmann hinterlassenen Bibliotheksammlung zur Kenntnißnahme und Benutzung. Wo Unterrichtsanstalten sich einer so weisen Sorgfalt der Hohen Behörde zu erfreuen haben, muß das Streben nach Vervollkommnung sich immer lebendig erhalten.

Der physikalische Apparat ist bedeutend vermehrt worden, indem die von den Gebrüdern Müller in Berlin gefertigten Instrumente angekommen sind. (Progr. v. 1828, S. 21). Die Kosten für diese Instrumente betragen 549 Thaler. Es befinden sich darunter mehre werthvolle Sachen, wie: eine Adwoodsche Fallmaschine nebst Pendelmaschine, eine hydrostatische Waage, eine Centrifugal-Maschine, ein Eudiometer, zwei Metall-Brennspiegel, ein zusammengesetztes Mikroskop, eine galvanische Säule, ein Dosenfextant, ein Deklinatorium und Inklinatorium etc.

V. Wünsche und Bitten.

(Programm v. 1829, S. 26.)

1. Es kommen nicht selten Fälle vor, daß Angehörige neu ankommender Schüler für dieselben die Aufnahme in eine höhere Klasse wünschen, als ihnen nach dem Stande ihrer Bildung angewiesen werden kann. Die Schule muß vor Allem auf Gründlichkeit sehen, und kann einzelne gewöhnlich nur oberflächliche Kenntnisse nicht besonders hoch an-

Schlagen. Der Direktor ist sehr gern erbötig, junge Leute, welche mit neuen Lehrkursen einwirken sollen, auch eine Zeitlang vorher vorläufig zu prüfen, und Rathschläge über die Ausfüllung etwaniger Lücken zu ertheilen.

2. Bei den nach Sexta aufzunehmenden Schülern kommt es hauptsächlich auf eine Vorbildung an, wie sie ein gründlicher Elementarunterricht giebt. Vorkenntnisse der lateinischen Sprache sind nicht notwendig. Ein buntes Allerlei von halb verstandenen Kenntnissen zerstreut Knaben mehr, als es ihnen nützt; und doch lehrt die Erfahrung, daß der vorbereitende Unterricht auf diese mehr Werth legt, als auf Bekanntschaft der Aufmerksamkeit, Übung des Gedächtnisses, Festhalten einfacher Belehrungen und Einübung von Fertigkeiten, deren Mangel später das Fortschreiten sehr verzögert.

3. Manche Eltern und Angehörige der Schüler lassen denselben aus wohlmeinender Sorgfalt noch Privatunterricht geben, welcher gewöhnlich für die Gegenstände des öffentlichen Unterrichts verwirrt und Unthätigkeit begünstigt. Es kann Fälle geben, wo häusliche Nachhilfe, wenigstens auf einige Zeit, zweckmäßig und notwendig ist; sie muß aber auf die rechte Art gegeben werden, und darum ist es wünschenswerth, daß auch hierin ein förderndes Einverständnis mit der Schule statt findet. Der Direktor wird es sich zur angenehmen Pflicht machen, jedem Wunsche in dieser Beziehung entgegen zu kommen.

4. Jede Beförderung in eine höhere Klasse ist auf ein wohl überlegtes und vielfach geprüftes Urtheil über die Schüler gegründet. Die Ursachen des Zurückbleibens werden bisweilen da nicht gesucht, wo sie allein zu suchen und zu finden sind, in dem Schüler selbst. Nur der kann mit Sicherheit eine höhere Stufe betreten, welcher auf der vorhergehenden niedern fest gestanden hat.

5. Da arme Schüler in Krankheitsfällen oft in drückende Verlegenheit gerathen, und ihre Wiedergenesung nicht selten verzögert wird, weil sie nicht sogleich ärztliche Mittel anwenden können, so beabsichtigt der Direktor eine Krankenkasse für arme Schüler anzulegen, welche er dem wohlthätigen Sinne der Jugendfreunde zu empfehlen sich erlaubt.

VI. Ordnung der diesjährigen Prüfung.

Donnerstag den 12. August. Vormittags von 8—11.

- Sexta. 1. Latein. Hr. K. Kolberg.
2. Deutsch. Hr. S. L. Wilhelm.
3. Natur- und Erdkunde. Derselbe.

- Quinta. 4. Latein. Der Direktor.
5. Rechnen. Hr. S. L. Lilienthal.
6. Naturbeschreibung. Hr. S. L. Saage.

Nachmittags von 2—4.

- Quarta. 7. Griechisch. Hr. H. L. Wilhelm.
8. Latein. Hr. K. Kolberg.
9. Mathematik. Hr. D. L. Dr. Krüge.

Freitag den 13. August. Vormittags 8—11.

- Tertia. 10. Griechisch. Hr. G. L. Saage.
11. Latein. (Ovid). Hr. G. L. Lilienthal.
12. Mathematik. Hr. D. L. Dr. Krüge.
Sekunda. 13. Latein. (Cicero). Hr. D. L. Lingnau.
14. Griechisch. (Plutarch). Hr. K. L. Ditli.
15. Physik. Hr. G. L. Lilienthal.

Nachmittags von 2—4.

- Prima. 16. Mathematik. Hr. D. L. Dr. Krüge.
17. Griechisch. (Plato). Hr. D. L. Bießer.
18. Latein. (Horaz). Der Direktor.
19. Geschichte. Der Direktor.

Vor dem Abtreten der einzelnen Klassen Versuche im mündlichen Vortrage.

Sonnabend den 14. Vormittags 9 Uhr.

Schlußfeierlichkeit.

1. Morgenhymne von Schnabel.
2. Deutsche Rede, gehalten von dem Abiturienten Thomas.
3. Vierstimmiger Gesang von Schnabel.
4. Lateinische Rede, gehalten von dem Abiturienten Dreypecker.
5. Allelujah aus dem Messias von Händel.
6. Klassifikation der Schüler und Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.
7. Chor von Schnabel.
8. Abschiedsrede, gesprochen von dem Abiturienten Freundt.
9. Chor aus der Schöpfung von Haydn.

Das neue Schuljahr beginnt mit dem 21. September. Zur Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler ist der 18. und 20. bestimmt.

Gerlach.

Stichtag von 2-4

- 1. Quartel v. Göttingen Dr. G. F. Meißner
- 2. Quartel v. Göttingen Dr. G. F. Meißner
- 3. Quartel v. Göttingen Dr. G. F. Meißner
- 4. Quartel v. Göttingen Dr. G. F. Meißner
- 5. Quartel v. Göttingen Dr. G. F. Meißner
- 6. Quartel v. Göttingen Dr. G. F. Meißner
- 7. Quartel v. Göttingen Dr. G. F. Meißner
- 8. Quartel v. Göttingen Dr. G. F. Meißner
- 9. Quartel v. Göttingen Dr. G. F. Meißner
- 10. Quartel v. Göttingen Dr. G. F. Meißner
- 11. Quartel v. Göttingen Dr. G. F. Meißner
- 12. Quartel v. Göttingen Dr. G. F. Meißner
- 13. Quartel v. Göttingen Dr. G. F. Meißner
- 14. Quartel v. Göttingen Dr. G. F. Meißner
- 15. Quartel v. Göttingen Dr. G. F. Meißner

Stichtag von 2-1

- 16. Quartel v. Göttingen Dr. G. F. Meißner
- 17. Quartel v. Göttingen Dr. G. F. Meißner
- 18. Quartel v. Göttingen Dr. G. F. Meißner
- 19. Quartel v. Göttingen Dr. G. F. Meißner
- 20. Quartel v. Göttingen Dr. G. F. Meißner

Das neue Geschlecht beginnt mit dem 20. Stichtag.

Stichtag von 2-1

1. Stichtag von Göttingen
2. Stichtag von Göttingen
3. Stichtag von Göttingen
4. Stichtag von Göttingen
5. Stichtag von Göttingen
6. Stichtag von Göttingen
7. Stichtag von Göttingen
8. Stichtag von Göttingen
9. Stichtag von Göttingen
10. Stichtag von Göttingen
11. Stichtag von Göttingen
12. Stichtag von Göttingen
13. Stichtag von Göttingen
14. Stichtag von Göttingen
15. Stichtag von Göttingen
16. Stichtag von Göttingen
17. Stichtag von Göttingen
18. Stichtag von Göttingen
19. Stichtag von Göttingen
20. Stichtag von Göttingen

Das neue Geschlecht beginnt mit dem 20. Stichtag.

Göttingen

